

# Verein deutscher Chemiker.

## Aus den Bezirksvereinen.

**Bezirksverein Bayern.** Hauptversammlung am 18. 12. 1922 in Nürnberg im Turmzimmer des Künstlervereins. Anwesend: 15 Mitglieder. Den Vorsitz führt Herr Dr. Schlegel, Schriftführer ist Herr Dr. König.

Nach Verlesung des Berichtes des Vorstandes, und Rechnungsablegung durch den Kassenwart, wird auf Antrag des Herrn Dr. Rosenthal der Gesamtvorstandshaft Entlastung erteilt und der Voranschlag für 1923 genehmigt. Einer Anregung des Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins folgend, wird der Beitrag für 1923 auf 5 % des Hauptvereinbeitrages für ordentliche, auf 10 % für außerordentliche Mitglieder festgesetzt.

Nach langerer Aussprache wird beschlossen, an den Hauptverein mit der Anregung heranzutreten, die wirtschaftlich schwächeren Mitglieder bei den ständigen Beitragserhöhungen entsprechend zu berücksichtigen, z. B. durch Abstufung der Beiträge bei gleichzeitiger Festsetzung eines Mindestbeitrages.

Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl aller Herren. Dr. Schlegel wird zum stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Schumann, München, als Beisitzer gewählt. Grundsätzlich soll fortan der jeweilige Vorsitzende der Ortsgruppe München als Beisitzer gewählt werden.

Zusammensetzung der Vorstandschaft wird noch bekannt gegeben. Die Bestrebungen einer Abtrennung der Ortsgruppe München als selbständiger Bezirksverein finden Billigung, doch wird, da kein formeller Antrag vorliegt, beschlossen, einen solchen abzuwarten.

Die Sitzungen im kommenden Jahr sollen in einem Raum der Bayerischen Landes-Gewerbeanstalt stattfinden.

Herr Dr. Kölsch spricht über: „*Die technische Gewinnung des Wasserstoffs*“. Vortr. berichtete einleitend über die hauptsächlichsten Verwendungsbiete des Wasserstoffs und besprach dann die Verfahren, die im Kriege zur Herstellung des Wasserstoffs benutzt wurden. Das Verfahren der E. A. vorm. Schuckert & Co., aus Silicium und Natronlauge Wasserstoff zu gewinnen, wurde an einem Modellapparat erläutert. Von den großtechnischen Verfahren wurden diejenigen, die den Wasserstoff aus Wasser unter Verwendung von Koks oder Eisen gewinnen, kurz geschildert, und dann die elektrolytischen Verfahren besprochen, wobei an einer kleinen Einheit die Arbeitsweise des Schucker'schen Wasserzersetzers erläutert wurde.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Schluß der Sitzung 10,40 Uhr. Dr. E.

**Versammlung am 22. 1. 1923,** abends 8 Uhr, im Ingenieurbüro der elektrotechnischen Abteilung der Bayerischen Landes-Gewerbeanstalt Nürnberg. Vorsitzender: Dr. Schlegel. Schriftführer: Dr. Engelhardt. Anwesend: 15 Mitglieder.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden gelangt der Jahresbericht der Ortsgruppe München zur Verlesung. Durch Erhebung von den Sitzen ehrt die Versammlung den verstorbenen Kollegen Schaitberger, dem der Vorsitzende warmherzige Worte des Gedenkens widmet.

Dr. Kisskalt erstattet sodann einen Bericht über die letzte Sitzung des Ortsausschusses technisch-wissenschaftlicher Vereine.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Berichtes über die Hauptversammlung erstattet Herr Dr. Metzger ein Referat über „Cognac“.

Der sich an eine französische Stadt knüpfende Name „Cognac“ gab Frankreich, seit die Cognacindustrie Bedeutung erlangte, Veranlassung für seine Erzeugung eine Monopolstellung zu fordern und diese durch internationale Abmachungen zu schützen. Durch eine Novelle zum deutschen Weingesetz, welche seit kurzem Gesetzeskraft erlangte, ist für unser inländisches Erzeugnis die Bezeichnung „deutscher Weinbrand“ vorgeschrieben. Der deutsche Verbraucher hat seit mehr als 15 Jahren Gelegenheit, sich von der vollkommenen Ebenbürtigkeit des deutschen Erzeugnisses zu überzeugen, mit sogenanntem „echten Cognac“ und so dürfte eine Bestimmung des Versailler Vertrages, nach der der Name „Cognac“ nur für das französische Erzeugnis verwendet werden darf, das deutsche Publikum veranlassen nur „deutschen Weinbrand“ zu fordern.

Anschließend daran sprach Dr. Metzger über „*Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein*“, welche eine Vorläuferin in der „Spiritus-Zentrale“ hatte, in welcher vor dem Kriege schon 92 % der deutschen Brennereien zusammengeschlossen waren. Die aus dem „Monopolausgleich“ erzielten Überschüsse finden z. T. zur Verbilligung des Brennspiritus Verwendung, 600 Millionen jährlich zur Unterstützung alkoholgegnerischer Bestrebungen.

Im Laufe der anschließenden Diskussion machte Dr. Theiler, München, auf die von ihm persönlich und in seinem Bekanntenkreise zu Dutzenden von Mälen praktisch erprobte Tatsache aufmerksam, daß reiner Methylalkohol (höchstens 0,5 % Verunreinigungen) absolut ungültig ist, während unreiner Holzgeist die bekannten schweren Vergiftungsscheinungen bewirkt. Diese seien nicht, wie man nach vielen Literaturangaben glauben könne, auf den Gehalt an Methylalkohol, sondern dessen begleitende Verunreinigungen, wie Allylalkohol- und -acetat, Aceton und dessen sehr giftige Homologe bewirkt.

Dr. Theiler verbreitete sich dann noch eingehender über das Gebiet der Alkoholerzeugung aus Carbid, Sulfatlauge, Holz, Torf.

In der dadurch angeregten lebhaften Diskussion wurden die verschiedensten Themen berührt. Ende 10,35 Uhr. Dr. E.

**Bezirksverein Bremen.** Ordentliche Mitgliederversammlung am 10. 1. 1923 im Patzenhofer, am Markt, in Bremen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; seine Zusammensetzung wird an anderer Stelle bekanntgegeben. Der Jahresbericht für 1922 wird genehmigt.

Der Mitgliedsbeitrag für den Bezirksverein Bremen wird wie folgt festgesetzt: Für Firmenmitglieder pro Jahr 1923 M 1000, für Institutsmitglieder M 500, für Einzelpersonen und außerordentliche Mitglieder M 500.

Der Hauptverein bleibt beauftragt, die Beiträge für den Bremer Bezirksverein mit denjenigen für den Hauptverein einzuziehen. Nach Möglichkeit soll der Bezirksvereinsbeitrag mit dem Beitrag für das 2. Quartal 1923 bereits für das ganze Jahr eingezahlt werden. Die außerordentlichen Mitglieder bezahlen ihren Beitrag an den Kassoführer des Bezirksvereins.

**Vortragswesen:** Es wird beschlossen, für einen Vortrag im Frühjahr 1923 einen Redner von auswärts zu gewinnen, um der Vortragsgemeinschaft des Bremer Verbandes wissenschaftlicher Vereine: Ingenieurverein, Naturwissenschaftlicher Verein, Architekten- und Ingenieurverein, Bezirksverein Bremen des Vereins deutscher Chemiker einen allgemein interessierenden Vortragsabend zu bieten.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte sollen wie bisher an jedem zweiten Mittwoch im Monat im Patzenhofer, am Markt, stattfinden. Dr. Paul Spieß.

**Märkischer Bezirksverein.** Sitzung am Montag, 22. 1. 1923, im technisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule, abends 7 Uhr. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Hesse. Schriftführer: Dr. A. Buss.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende kurz der augenblicklichen politischen Zustände, wobei er besonders betont, daß die schmacvolle Besetzung des Ruhrgebietes ihn veranlaßte, von unserem bisherigen Brauch, Politik überhaupt nicht zu erwähnen, abzugehen. Prof. Hesse spricht unter lebhaftem Beifall der Versammlung das zuversichtliche Vertrauen aus, daß auch unsere Kollegen im Ruhrgebiet in ihrem Widerstand gegen die Rechtsbrüche nicht elahmen werden.

Trotz der hohen Kosten soll unmittelbare Einladung der Mitglieder durch die Post beibehalten werden.

Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Carl G. Schwalbe. „*Die chemische Aufschließung pflanzlicher Rohstoffe — Spinnfaser — Zellstoff-Gewinnung*“ wird demnächst in der „Angewandten“ als Aufsatz veröffentlicht. Es folgte eine ausgedehnte Aussprache.

Dr. A. Buss.

**Bezirksverein Württemberg.** Sitzung am 12. 1. 1923 im Hörsaal für Elektrochemie der Technischen Hochschule Stuttgart. Vortrag des Direktors des Städtischen Untersuchungsamtes Stuttgart Herrn Dr. O. Mezger: „*Über den jetzigen Stand der Vitaminforschung*.“ Redner erläuterte zunächst die zahlreichen von der Wissenschaft diesen neu entdeckten, für die Ernährung zweifellos wichtigen Stoffen beigelegten Bezeichnungen und besprach dann die einzelnen bis jetzt bekannten Vitamine geordnet nach dem Zeitpunkt ihrer Entdeckung. Er betonte, daß sich auf diesem Gebiete neben deutschen Forschern vorwiegend englische und amerikanische Forscher mit Erfolg betätigten und ging auf die Ergebnisse der einzelnen Forcher bezüglich Gewinnung, Wirkung, Prüfung der Wirkungsweise durch Tierversuche und chemische Konstitution der einzelnen Vitamine ein.

Er führte aus, daß das ganze Gebiet trotz eifriger wissenschaftlicher Tätigkeit bis jetzt doch noch recht wenig erforscht erscheine. Es fehle auch keineswegs an solchen Stimmen, welche bestreiten, daß manche Ernährungsstörungen auf das Fehlen solcher Ernährungsgegenstände zurückzuführen seien. Immerhin lassen sich aus den bisherigen Forschungsergebnissen mancherlei praktische Nutzenwendungen hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Ernährung insbesondere für die heranwachsende Jugend ableiten. Bezuglich der Beurteilung von Nahrungs- und insbesondere von Kräftigungsmitteln dürfe man sich nicht mehr auf die Bestimmung des calorischen Nutzeffektes allein stützen. Notwendig erscheine es ferner, daß die Konserven- und Magarinfabriken die neueren Forschungen in dieser Richtung hinsichtlich der Vervollkommnung ihrer Produkte beachten.

An der Aussprache beteiligten sich die Herren: Küster, Haas, Sauer und Hauff.

Darauf sprach Herr Dr. Göller: „*Aus der Praxis des freien Chemikers*.“ Vortr. besprach zunächst die Rechte und Pflichten des Unternehmers und des angestellten Chemikers, zeigte dann die Möglichkeiten der Betätigung des nicht angestellten Chemikers z. B. bei Beratung oder Überwachung von chemischen Unternehmungen, wobei er all diese Betätigungs möglichkeiten mit Beispielen aus der Praxis belegte.

## Betrifft Mitgliedsbeitrag für erstes Vierteljahr 1923.

Die wenigen Mitglieder, die noch mit dem Beitrag für das erste Vierteljahr rückständig sind, seien auf die Bekanntmachung der Geschäftsstelle auf Seite 100 (Heft 12) hingewiesen. Genaue Beachtung liegt im Interesse dieser Mitglieder.

Berichtigend sei bemerk, daß die Fachgruppe für die Kali-industrie sowie der Berliner Bezirksverein einen Sonderbeitrag von 100 M (nicht 1 M) erheben.

Zentralblattbezieher werden auf Veranlassung der Geschäftsstelle der Deutschen Chemischen Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß für diejenigen, die ihren Bezugspreis bis 15. März noch nicht voll entrichtet haben, die Lieferung des Zentralblattes eingestellt wird.